

V = Vorlesung / S = Seminar / Ü = Übung / P = Projektseminar

- (FS) = Fachsemester
 (TS bzw. LS) = Teilnahmechein bzw. Leistungsschein
 (a) = in jedem Semester stattfindende Veranstaltung
 (b) = jährlich wiederkehrende Veranstaltung
 (c) = zweijährlich wiederkehrende Veranstaltung
 (d) = in unregelmäßigem Turnus wiederkehrende
 Veranstaltung

DIPLOMSTUDIENGANG I. STUDIENABSCHNITT

Experimentelle Praktika

110 101 Ü Experimentalpsychologisches Praktikum I (Teil B)
 2st., Di 09.00-11.00, GAFO 02/365
 TS, b, Credits: 6

Ballmer-Omar

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 6

Voraussetzungen:

Kommentar:

Wie verhindern wir, daß wir beim Sprechen nicht allzuviel Wortsalat erzählen oder allzuoft steckenbleiben?

Experiment zur Monitorkontrolle beim freien Sprechen. Monitoring ist ein normalerweise automatischer Prozeß, bei dem vorartikulatorisch oder postartikulatorisch überprüft wird, ob das Resultat der Sprachproduktion dem Sprechplan entspricht. Es kann aber auch aufmerksamkeitsgesteuert ablaufen. Es soll experimentell untersucht werden, inwiefern Sprechgeschwindigkeit, Sprechfehlerrate und Unflüssigkeitsrate durch unterschiedliche Bedingungen (Schwierigkeit der Sprechaufgabe, Belastung durch Zweitaufgabe, Übung der Sprechaufgabe, physischer oder emotionaler Zustand) beeinflußt werden können.

Es sollen die Arbeitsschritte des Experimentierens eingeübt werden (Erstellen eines Versuchsplans, Datenerhebung, Meßverfahren, Auswertungsmethoden, Ergebnisdarstellung, Ergebnisdiskussion) und ein abschließender Bericht in der Art der für Expra II geforderten Studienarbeit verfaßt werden.

Literatur:

Wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

110 102 Ü Experimentalpsychologisches Praktikum I (Teil B)
 2st., Di 14.00-16.00, GAFO 05/425
 TS, b, Credits: 6

Hausmann

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 6

Kommentar:

Kognitive Geschlechtsunterschiede und Stereotypen

"Männer können nicht zuhören", "Frauen können nicht einparken", "Männer können sich nur auf eine Sache gleichzeitig konzentrieren", "Frauen können keine Landkarten lesen", "Männer sind intelligenter", "Frauen sind geschickter", ... Wer kennt sie nicht, diese unzähligen Vorurteile über die Unterschiede in den mentalen Fähigkeiten von Frauen und Männern. Haben diese Vorurteile einen wahren wissenschaftlichen Kern oder ist das alles Unsinn? Tatsächlich scheinen Geschlechtsunterschiede für bestimmte Denkprozesse und Fertigkeiten zu existieren, aber werden sie durch die Vorurteile ansatzweise richtig abgebildet? Woher kommen diese Geschlechtsunterschiede? Eine Vielzahl von sozialen und biologischen Faktoren sind als mögliche Ursachen für Geschlechtsunterschiede diskutiert worden. Unklar ist inwiefern diese Vorurteile, bzw. Stereotypen, selbst Einfluss auf geschlechtsspezifischen Unterschiede in bestimmten kognitiven Funktionen ausüben. Bin ich schlecht in einem bestimmten Test, weil ich als Frau/Mann fest davon überzeugt bin, dass die Mehrheit der Frauen/Männer einen bestimmten Aufgabentyp einfach nicht kann?

Nachdem jeder Teilnehmer selbst eine Testbatterie geschlechtersensibler Aufgaben absolviert hat, sollen in Kleingruppen Referate vorbereitet werden, die allen Teilnehmern darüber Aufschluss geben werden, welche Geschlechtsunterschiede tatsächlich existieren und was potentielle Faktoren sind, die diesen Geschlechtsunterschiede zugrunde liegen. Im Anschluss daran sollen die Teilnehmer die Testbatterie selbst anwenden und eine kleine Stichprobe männlicher und weiblicher Versuchspersonen untersuchen. Wesentlicher Teil der Testbatterie ist ein Fragebogen zu den eigenen Vorurteilen geschlechtsspezifischer kognitiver Unterschiede. Diese individuellen Vorurteile sollen mit den echten Testleistungen verglichen werden. Die erfolgreiche Teilnahme setzt u.a. das Anfertigen eines abschließenden Forschungsberichts voraus.

110 103 Ü Experimentalpsychologisches Praktikum I (Teil B)
2st., Di 14.00-16.00, GAFO 02/367
TS, b, Credits: 6

Blöbaum

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 6

Kommentar:

In diesem Praktikum werden wir uns – am Beispiel von U-Bahnstationen - mit dem Einfluss baulicher Merkmale auf die subjektive Sicherheit im öffentlichen Raum beschäftigen.

In der ersten Phase der Veranstaltung werden wir in gemeinsamen Sitzungen die theoretischen Grundlagen zu den Themenfeldern ‚subjektive Sicherheit‘, ‚Kriminalitätsfurcht‘ und ‚Wahrnehmung bebauter Umwelt‘ erarbeiten und diskutieren.

In Kleingruppen werden anschließend unterschiedliche Fragestellungen mit entsprechenden Erhebungsinstrumenten entwickelt, die in einen gemeinsamen Fragebogen der Gesamtgruppe zusammenfließen sollen. Die Durchführung des Experiments (Phase der Datenerhebung) erfolgt im Labor, hier werden den Versuchspersonen unterschiedliche Settings als navigierbare 360°-Panoramen dargeboten.

Die Datenaufbereitung und –auswertung erfolgt ebenfalls in Kleingruppen.

Den Abschluss des Praktikums bildet das Anfertigen der individuellen Studienarbeiten.

Literatur:

Die Literatur wird zu Beginn des Praktikums zur Verfügung gestellt.

110 104 Ü Experimentalpsychologisches Praktikum I (Teil B)
 2st., Di 14.00-16.00, GAFO 04/425
 TS, b, Credits: 6

Getzmann

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 6

Kommentar:

Ziel des Praktikums ist es, die TeilnehmerInnen anhand einer praxisnahen Fragestellung in die grundlegenden Methoden der experimentellen Psychologie einzuführen.

Zu Beginn werden deshalb verschiedene Aspekte einer wissenschaftlichen Arbeit (Literaturstudium, Ableitung der Fragestellung, Versuchsplan, experimentelle Umsetzung, Auswertemethoden, Ergebnisdiskussion) erörtert.

Parallel dazu sollen die TeilnehmerInnen mit dem zu untersuchenden Thema vertraut gemacht werden. Im Mittelpunkt stehen Fragen der auditiven und visuellen Wahrnehmung, wobei die konkrete Fragestellung zu Beginn des Praktikums festgelegt wird.

Einzelaspekte der Fragestellung werden in Kleingruppen von drei bis vier Teilnehmern bearbeitet. Bei der technischen Umsetzung werden Hilfestellungen geboten.

Der abschließende Bericht stellt für die Studierenden des Diplomstudienganges eine Vorbereitung auf die Studienarbeit dar.

Literatur:

Die Literatur wird zu Beginn des Praktikums vorgestellt.

110 105 Ü Experimentalpsychologisches Praktikum I (Teil B)
 2st., Di 14.00-16.00, GAFO 02/365
 TS, b, Credits: 6

Matthies

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 6

Kommentar:

Dieses Expraktikum richtet sich an Studierende, die Interesse daran haben, im Rahmen einer angewandten sozial- bzw. umweltspsychologischen Fragestellung das Experimentieren „im Feld“ kennen zu lernen.

Unser Handeln wird im Alltag häufig von so genannten „deskriptiven“ oder auch „sozialen Normen“ geleitet; d.h. von dem, was wir an anderen beobachten und von dem, was wir als Anspruch von anderen erfahren. Im Rahmen eines kleinen Experimentes zur Förderung des Schutzes von NichtraucherInnen sollen im Expra Strategien untersucht werden, die blockierende Normen abbauen und eine positive Verhaltensänderung erreichen können.

Aus organisatorischen Gründen wurde ein Teil des Expraktikums auf einen Blocktag in den Semesterferien (Do, den 1. April 9 bis 18h) gelegt. Hier befassen wir uns intensiv mit den Grundbegriffen des Experimentierens und mit sozialpsychologischen Theorien zur Wirksamkeit von Normen. Das Experiment und die Datenerhebung werden in den ersten fünf Semesterwochen durchgeführt. In der zweiten Semesterhälfte konzentrieren wir uns dann auf das Erstellen des individuellen Studienberichtes, zu dem eine ausführliche Rückmeldung erfolgt.

110 106 Ü Experimentalpsychologisches Praktikum I (Teil B) *Pinnow*
 2st., Mo 09.00-16.00, GAFO 04/425 22.03.2004
 Di 09.00-16.00, GAFO 04/425 23.03.2004
 Fr 09.00-12.00, GAFO 04/425 02.04.2004
 TS, b, Credits: 6

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 6

Kommentar:

In diesem Praktikum sollen Fragestellungen zum Einfluss motivationaler und emotionaler Lagen auf die Informationsverarbeitung bearbeitet werden.

Der Blockkurs findet vom 22.3. - 24.3. von 9-16 Uhr und am 2.4. von 9-12 Uhr statt. Zu Beginn des Praktikums werden die theoretischen Grundlagen zu diesem Themenbereich erarbeitet. Sie umfassen die Formulierung der Forschungsfrage, Versuchsplanung und Durchführung. In Kleingruppen wird die konkrete Untersuchung geplant und deren Durchführung realisiert und die Daten entsprechend der Hypothesen analysiert. Abschließend wird individuell ein Forschungsbericht erstellt.

110 107 Ü Experimentalpsychologisches Praktikum I (Teil B) *Uekermann*
 2st., Di 09.00-11.00, GAFO 05/609
 TS, b, Credits: 6

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 6

Kommentar:

Die Humorverarbeitung ist eine der bemerkenswertesten Fähigkeiten des Menschen. Sie ist wichtig für interpersonelle Situationen und hat einen positiven Einfluss auf das Immunsystem. Trotz der Bedeutung der Humorverarbeitung existieren nur wenige neuropsychologische Untersuchungen. Dieses Expra beschäftigt sich mit den zerebralen Mechanismen der Humorverarbeitung. Vorgesehen ist die Durchführung eines Experiments zu einem ausgewählten Teilbereich der Humorverarbeitung. Die Hypothesen und das Design der Untersuchung werden von den Teilnehmern zu Beginn des Praktikums selbst erarbeitet, und die einzelnen Schritte zur Planung und Durchführung einer empirischen Fragestellung werden anhand dieses konkreten Beispiels besprochen.

Literatur:

Literatur ist zu Beginn des Praktikums erhältlich.

110 108 Ü Experimentalpsychologisches Praktikum II *Bosshardt*
 4st., Di 09.00-13.00, GAFO 04/615
 LS, b

Empfohlenes Semester: 3

Voraussetzungen:

Praktikum I (Ringklausur und Expraktikum I, Teil B) erfolgreich abgeschlossen

Kommentar:

Dieses Praktikum richtet sich an Studierende im Diplomstudiengang. Die Teilnehmerinnen sollen ein Experiment konzipieren, durchführen, auswerten und eine Studienarbeit darüber anfertigen. Grundkenntnisse experimenteller Versuchsplanung, der Literaturbearbeitung und der statistischen Verarbeitung der Ergebnisse werden aufgefrischt. Alle Arbeitsschritte sollen von den Studierenden während des Semesters kontinuierlich dokumentiert werden.

In dem Experiment werden Prozesse der Sprachproduktion untersucht. Details der Versuchsanordnung, Literatur- und Bearbeitungshinweise werden ab 27. Januar 2004 am schwarzen Brett ausgehängt.

Literatur:

Sarris, V. (1990). Methodologische Grundlagen der Experimentalpsychologie. (Vol. 2: Versuchsplanung und Stadien des psychologischen Experimentes). München: E. Reinhardt Verlag.

Sarris, V. (1990). Methodologische Grundlagen der Experimentalpsychologie. (Vol. 1: Versuchsplanung und Stadien des psychologischen Experimentes). München: E. Reinhardt Verlag.

Allgemeine Psychologie I

(Informationsverarbeitung, Wahrnehmung, Gedächtnis, Denken, Sprache)

110 201 V Einführung in die Allgemeine Psychologie I, Teil 2

Bosshardt, Guski

(Kognition: Behalten, Denken, Problemlösen)

2st., Do 11.00-13.00, HGA 10

b, Credits: 3

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 3

Kommentar:

Diese Vorlesung liefert einen Überblick über die kognitive Psychologie und bereitet auf die Klausur vor. Themen sind u.a. Gedächtnis, Problemlösen und Entscheiden. Diese Themen entsprechen den Kapiteln 6 bis 10, 14 und 17 im Eysenck und Keane (2000).

Kopien der Folien zur Vorlesung finden Sie auf der Blackboard-Seite: <http://e-learning.ruhr-unibochum.de/bin/index.pl>

Literatur:

Eysenck, M. W., & Keane, M. (2000). Cognitive psychology. A student's handbook (4th ed.). Hove, East Sussex: Psychology Press.

110 202 S Kognition: Behalten, Denken, Problemlösen

Guski

2st., Mo 11.00-13.00, GAFO 02/367

TS/LS, b, Credits: 3

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 3

Kommentar:

Das Seminar soll einige Fragestellungen und Methoden der Kognitionspsychologie (Kognition: Behalten, Denken, Problemlösen, Entscheiden) vertiefen. Dazu werden einige Kapitel aus Lehrbüchern und wissenschaftliche Zeitschriftenartikel (meist in Englisch) vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

Eysenck, M.W. & Keane, M.T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook. 4th Ed. Hillsdale, N.J.: Erlbaum.

110 203 S Ausgewählte Themen der Kognitionspsychologie
2st., Di 11.00-13.00, GAFO 02/365
LS, b

Matthies

Empfohlenes Semester: 2**Kommentar:**

Dieses Seminar will die Alltagsrelevanz kognitionspsychologischer Theorien und Erkenntnisse anhand ausgewählter Themen aufzeigen. Ausgehend von einfachen englischen Lehrbuchtexten (Eysenck, 2000; Eysenck & Keane, 2000) werden wir uns zunächst ein Basiswissen in den Bereichen Gedächtnis sowie Denken und Problemlösen erarbeiten, um uns dann mit angewandten Fragestellungen zu befassen. Solche Themen sind z.B. die Wirksamkeit von Verhaltensskripts im Alltag, Handeln in Dilemmasituationen, oder die Akzeptanz von Risiken.

110 204 S Wissen, Denken, Gedächtnis
2st., Mi 14.00-16.00, GAFO 02/367
LS, b

Getzmann

Empfohlenes Semester: 2**Kommentar:**

Ziel des Seminars ist es, den TeilnehmerInnen grundlegende theoretische Perspektiven der Analyse menschlicher Denk- und Gedächtnisprozesse zu vermitteln. Im Mittelpunkt stehen deshalb die wesentlichen Erkenntnisse und zentrale Forschungsstrategien der Denk- und Gedächtnispsychologie.

Ausgehend von der prüfungsrelevanten Basisliteratur werden folgende Themen vertiefend behandelt:

-

Gedächtnismodel

le

- Repräsentation von Wissen
- schlussfolgerndes Denken
- Problemlösen
- Kreativität

Die Liste der behandelten Themen kann bei Interesse um weitere Punkte ergänzt werden - Vorschläge werden in der ersten Sitzung gerne berücksichtigt. Als Arbeitsform wird im Seminar eine möglichst eigenverantwortliche Bearbeitung der Themenfelder durch die TeilnehmerInnen in Form von Gruppenarbeit und Kurzreferaten angestrebt.

Literatur:

Basisliteratur:

Anderson, J.R. (1995). Kognitive Psychologie. Eine Einführung. Heidelberg: Spektrum der Wissenschaft.

Eysenck, M.W. & Keane, M.T. (2000). Cognitive psychology: a student's handbook. 4th ed. Hove: Lawrence Erlbaum.

Allgemeine Psychologie II

(Lernen, Motivation, Emotion)

110 301 V Evolution und Emotion

Güntürkün

2st., Do 16.00-18.00, HGA 10

b, Credits: 3

Empfohlenes Semester: 2**Credit-Point: 3****Kommentar:**

Wie verlief bisher die Geschichte des Lebens? Innerhalb welchen Gesamtszenarios bettet sich die Entstehung des Menschen ein und welche Anteile unseres heutigen Denkens, Handelns und Fühlens reflektieren die Gesetzmäßigkeiten, die bei der Phylogenese unseres Gehirns wirksam waren? Wie determiniert die Interaktion von Umweltfaktoren und genetischer Anlage unsere kognitiven Leistungen? Um solche Fragen beantworten zu können, müssen wir die Evolutionstheorie mit allen ihren Implikationen kennenlernen. In der Vorlesung sollen folgende Themen behandelt werden: 1) Mechanismen der Genetik. 2) Entwicklung des Lebens und des Menschen. 3) Emotionsmechanismen. 4) Soziobiologie.

Literatur:

Dawkins, R. (1994): Das egoistische Gen. Spektrum-Verlag.

Vorlesungsbeilagen

110 302 S Neugier und Angst

Lengning

2st., Do 14.00-16.00, GAFO 04/271

TS/LS, d

Empfohlenes Semester: 2

Kommentar:

Neugieriges Verhalten bei Kindern wird nicht immer positiv bewertet. So hören Kinder häufig: Sei doch nicht so neugierig! Andererseits scheint die Neugier einen positiven Einfluss auf die Entwicklung von Kindern und anderen Lebewesen zu haben. Durch das intensive Erkunden und Explorieren der Umwelt können Kinder viele Erfahrungen sammeln und ihr Wissen erweitern. Allerdings gibt es auch Situationen, in denen eine ungehemmte Neugier das Lebewesen gefährdet (z.B. im Straßenverkehr). Hier scheint die Ängstlichkeit als Antagonist der Neugier eine bedeutende Rolle zu spielen.

Im Rahmen des Seminars sollen unterschiedliche Theorien zu Ängstlichkeit und Neugier dargestellt werden. Die TeilnehmerInnen sollen weiterhin einige Verfahren zur Erfassung dieser Verhaltensdispositionen kennen lernen und selbst erproben. Im letzten Abschnitt soll der Zusammenhang zwischen Neugier und Ängstlichkeit diskutiert und Beziehungen zu weiteren Variablen wie etwa dem Temperament, der Bindung und der kognitiven Entwicklung diskutiert werden.

In diesem Seminar sollen unterschiedliche Medien und Erarbeitungsformen eingesetzt werden, um eine interessante Seminargestaltung zu ermöglichen. Falls Interesse besteht, können die Referenten auch eigene Literatur zu den entsprechenden Themen aufgreifen.

Entwicklungspsychologie

110 401 V Entwicklungspsychologie II: Jugend, Familie und Beruf

Pinnow

2st., Fr 11.00-13.00, HGA 10

FS, b, Credits: 3

Empfohlenes Semester: 4

Credit-Point: 3

Kommentar:

Der Teil II der Vorlesung befasst sich mit sozialer, emotionaler und kognitiver Humanentwicklung von der Jugend bis ins hohe Alter. Thematisch werden die Entwicklung von Aggression und Peer-Beziehungen, Moralentwicklung, Explorationsverhalten, berufliche Sozialisation, kognitive Veränderungen im Alter sowie das Modell erfolgreichen Alterns behandelt.

Literatur:

Oerter, R., & Montada, L. (2002). Entwicklungspsychologie, 5. Auflage. Weinheim: Beltz/Psychologie-Verlags-Union.

Keller, H. (Hrsg.) (1998). Lehrbuch Entwicklungspsychologie. Bern: Huber.

110 402 S Entwicklungspsychologisches Grundseminar II

Pinnow, Hülser

2st., Mi 11.00-13.00, GAFO 05/609

TS/LS, b

Empfohlenes Semester: 4

Kommentar:

Ziel, Inhalt, Literatur, Voraussetzungen:

Die Veranstaltung ist ein Begleitseminar zur Vorlesung Entwicklungspsychologie II: Soziale, emotionale und kognitive Humanentwicklung von der Kindheit bis ins höhere Lebensalter.

Thematisch werden die Entwicklung von Aggression und Peer-Beziehungen, Explorationsverhalten, Moralentwicklung, berufliche Sozialisation, kognitive Veränderungen im Alter sowie das Modell erfolgreichen Alterns behandelt. 15 TeilnehmerInnen und Teilnehmer können einen Leistungsschein erwerben, wofür neben Anwesenheit das Lesen der Grundlagenliteratur sowie die Vorbereitung und Präsentation eines Referates Voraussetzungen sind. Die Referate folgen den Themen der Vorlesung. Weiterhin werden an 15 Studierende Teilnahme-scheine vergeben. Voraussetzung ist die regelmäßige Teilnahme am Seminar und die eigenständige Vorbereitung der Grundlagenliteratur.

Eine ausführliche Liste mit Themen und Literatur wird in der ersten Sitzung verteilt.

Termine:

Mi 11-13 Uhr, GAFO 05/609 (Pinnow) Beginn: 21.04.04

Do 9-11 Uhr, GAFO 02/367 (Hülser) Beginn: 22.04.04

110 403 S Entwicklungspsychologisches Grundseminar II

Pinnow, Hülser

2st., Do 09.00-11.00, GAFO 02/367

TS/LS, b

Empfohlenes Semester: 4

Kommentar:

Ziel, Inhalt, Literatur, Voraussetzungen:

Die Veranstaltung ist ein Begleitseminar zur Vorlesung Entwicklungspsychologie II: Soziale, emotionale und kognitive Humanentwicklung von der Kindheit bis ins höhere Lebensalter.

Thematisch werden die Entwicklung von Aggression und Peer-Beziehungen, Explorationsverhalten, Moralentwicklung, berufliche Sozialisation, kognitive Veränderungen im Alter sowie das Modell erfolgreichen Alterns behandelt. 15 TeilnehmerInnen und Teilnehmer können einen Leistungsschein erwerben, wofür neben Anwesenheit das Lesen der Grundlagenliteratur sowie die Vorbereitung und Präsentation eines Referates Voraussetzungen sind. Die Referate folgen den Themen der Vorlesung. Weiterhin werden an 15 Studierende Teilnahme-scheine vergeben. Voraussetzung ist die regelmäßige Teilnahme am Seminar und die eigenständige Vorbereitung der Grundlagenliteratur.

Eine ausführliche Liste mit Themen und Literatur wird in der ersten Sitzung verteilt.

Termine:

Mi 11-13 Uhr, GAFO 05/609 (Pinnow) Beginn: 21.04.04

Do 9-11 Uhr, GAFO 02/367 (Hülser) Beginn: 22.04.04

Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung

110 501 V Einführung in die Differentielle Psychologie und

Stränger

Persönlichkeitsforschung II

2st., Do 11.00-13.00, HGA 20

b, Credits: 3

Empfohlenes Semester: 4

Credit-Point: 3

Kommentar:

Dieses Grundlagenfach bzw. Modul beschreibt und erklärt die Unterschiedlichkeit der Menschen in Teilbereichen derjenigen psychischen Funktionen, die die Allgemeine Psychologie unter Betonung der durchschnittlichen Funktionsweise behandelt (z.B. Emotion, Motivation, Denken). Situationsübergreifende und zeitlich stabile Unterschiede in diesen psychischen Funktionen von Personen werden zu vielfältigen „Persönlichkeitsmerkmalen“ zusammengefasst (z.B. Ängstlichkeit, Intelligenz). Es wird auch die Frage behandelt, wie solche Merkmale unter dem Einfluss von Situationen oder Aufgaben das Handeln und Erleben beeinflussen. Dieses Grundlagenfach hat enge Nachbarn: Während wir normale Ausprägungen von Persönlichkeitsmerkmalen bearbeiten, hat die Klinische Psychologie mit extremen Varianten zu tun (z.B. Ängstlichkeit vs. Angststörungen). Methoden zur Feststellung von Persönlichkeitsmerkmalen nehmen auch im Anwendungsfach Psychologische Diagnostik breiten Raum ein. Entwicklungspsychologie kann bei der Merkmalsstabilität und bei den Determinanten ins Spiel kommen.

Bekannte amerikanische Lehrbücher führen dieses Fach meist über große Theoriegruppen („Paradigmen“, „Strategien“) ein. Das macht die Vielfalt von Einzeltheorien, Merkmalen, Methoden, Einflussgrößen und Anwendungen zu Beginn überschaubar. Dem folge ich, obwohl Theorien in der aktuellen Forschung viel seltener auftauchen als Merkmale. Die Kenntnis von Paradigmen und Theorien erleichtert aber die Orientierung – nicht nur in diesem Fach. Im Winter habe ich nach der Einführung allgemeiner Aufgaben in Ausschnitten zwei Paradigmen behandelt: Die Freudsche Psychoanalyse sowie die „Eigenschaftstheorien“ (Cattell, Eysenck, Costa & McCrae) am Beispiel der „Intelligenz“ und der temperamentsnahen Persönlichkeitsmerkmale. Im Sommer behandeln wir Verhaltenstheorien (Watson, Skinner, Miller & Dollard) und „repräsentationale“ Ansätze, worunter Liebert und Liebert die Phänomenologen (Rogers, Kelly) und sozial-kognitive Theorien (Rotter, Bandura, Mischel) zusammenfassen. Zu den Vorlesungen des Winter- und des Sommersemesters gibt es von mir je ein Skript, das Sie in der Instituts-Bibliothek erwerben können.

Literatur:

Amelang, M., & Bartussek, D. (20015). Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung. Stuttgart:Kohlhammer.
 Asendorpf, J. (20043). Psychologie der Persönlichkeit. Berlin: Springer.
 Liebert, R.M. & Liebert, L.L. (19998). Liebert & Spiegler's Personality: Strategies and Issues. Pacific Grove, Ca, USA. (Daran orientiere ich mich beim Aufbau von Vorlesung und Begleitseminaren)

Ergänzendes Lehrangebot

110 505 S Grundseminar zur Differentiellen und
 Persönlichkeitspsychologie II, Gr. A
 2st., Do 14.00-16.00, GAFO 02/365
 b

Stränger

Empfohlenes Semester: 4

Kommentar:

In diesen beiden Begleitseminaren zu meiner Vorlesung werden Themen aus der Vorlesung und den Begleittexten diskutiert, veranschaulicht und exemplarisch erweitert. Jedes der beiden Begleitseminare beginnt nach der 1. Vorlesung mit einer Vorbesprechung.

Wenn ich in der Vorlesung z.B. behavioristische Ansätze zur Beschreibung und Erklärung von individuellen Unterschieden des Verhaltens behandle, werden wir hier zugeordnete diagnostische Verfahren und Persönlichkeitsmerkmale besprechen und Beispiele aus der Anwendung in Forschung und Praxis behandeln.

Die Vorlesung und die beiden Begleitseminare sind, wie im Wintersemester, eng am „Klausurstoff“ orientiert. Da weder die Diplom- noch die beiden Bachelor-Prüfungsordnungen in diesem Bereich einen Schein vorsehen, nehmen Sie an diesem Seminar völlig freiwillig teil. Stellen Sie sich aber bitte darauf ein, dass sie trotzdem etwas zu diesem Seminar beitragen werden. Je nach Beitrag erhalten Sie einen Teilnahme- oder einen Leistungsschein. Studierende im Bachelor-Studiengang können hier einen Leistungsschein für den Wahlpflichtbereich nach § 17 (1) 2. im Umfang von 3 Kreditpunkten erwerben. Studierende mit Psychologie als Nebenfach können nach Maßgabe freier Plätze ebenfalls einen Schein erwerben.

Wenn Sie an einem dieser beiden Begleitseminare teilnehmen, hören Sie bitte regelmäßig die Vorlesung und lesen Sie die begleitenden Texte. Texte, Vorlesung und Seminarthemen sind nämlich aufeinander abgestimmt. Wenn Sie sich an dem zwei-semesterigen Programm laufend aktiv beteiligen, erledigen Sie einen erheblichen Teil Ihrer Vorbereitung zur Vordiplom-/bzw. Modul-Klausur in diesem Fach. Ich halte es für sinnvoller, wenn Sie den Stoff in kleinere Einheiten aufteilen, als wenn Sie kurz vor der Klausur „alles“ erstmals bearbeiten.

Literatur:

Siehe Angaben zur Vorlesung.

Zu Beginn gibt es eine ausführliche Literaturliste der Begleittexte zu Vorlesung und Seminar. Diese Texte stehen auch gesammelt in einem Ordner in der Institutsbibliothek.

110 506 S Grundseminar zur Differentiellen und
Persönlichkeitspsychologie II, Gr. B
2st., Fr 09.00-11.00, GAFO 03/901
b

Stränger

Empfohlenes Semester: 4

Kommentar:

In diesen beiden Begleitseminaren zu meiner Vorlesung werden Themen aus der Vorlesung und den Begleittexten diskutiert, veranschaulicht und exemplarisch erweitert. Jedes der beiden Begleitseminare beginnt nach der 1. Vorlesung mit einer Vorbesprechung.

Wenn ich in der Vorlesung z.B. behavioristische Ansätze zur Beschreibung und Erklärung von individuellen Unterschieden des Verhaltens behandle, werden wir hier zugeordnete diagnostische Verfahren und Persönlichkeitsmerkmale besprechen und Beispiele aus der Anwendung in Forschung und Praxis behandeln.

Die Vorlesung und die beiden Begleitseminare sind, wie im Wintersemester, eng am „Klausurstoff“ orientiert. Da weder die Diplom- noch die beiden Bachelor-Prüfungsordnungen in diesem Bereich einen Schein vorsehen, nehmen Sie an diesem Seminar völlig freiwillig teil. Stellen Sie sich aber bitte darauf ein, dass sie trotzdem etwas zu diesem Seminar beitragen werden. Je nach Beitrag erhalten Sie einen Teilnahme- oder einen Leistungsschein. Studierende im Bachelor-Studiengang können hier einen Leistungsschein für den Wahlpflichtbereich nach § 17 (1) 2. im Umfang von 3 Kreditpunkten erwerben. Studierende mit Psychologie als Nebenfach können nach Maßgabe freier Plätze ebenfalls einen Schein erwerben.

Wenn Sie an einem dieser beiden Begleitseminare teilnehmen, hören Sie bitte regelmäßig die Vorlesung und lesen Sie die begleitenden Texte. Texte, Vorlesung und Seminarthemen sind nämlich aufeinander abgestimmt. Wenn Sie sich an dem zwei-semesterigen Programm laufend aktiv beteiligen, erledigen Sie einen erheblichen Teil Ihrer Vorbereitung zur Vordiplom-/bzw. Modul-Klausur in diesem Fach. Ich halte es für sinnvoller, wenn Sie den Stoff in kleinere Einheiten aufteilen, als wenn Sie kurz vor der Klausur „alles“ erstmals bearbeiten.

Literatur:

Siehe Angaben zur Vorlesung.

Zu Beginn gibt es eine ausführliche Literaturliste der Begleittexte zu Vorlesung und Seminar. Diese Texte stehen auch gesammelt in einem Ordner in der Institutsbibliothek.

Sozialpsychologie

110 601 V Sozialpsychologie I
2st., Do 09.00-11.00, HGA 20
b, Credits: 3

Bierhoff

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 3

Kommentar:

In dieser Veranstaltung wird ein Überblick über Methoden, Theorien und Ergebnisse der Sozialpsychologie gegeben.

Im Einzelnen werden folgende Themen behandelt:

- Was sind die wichtigsten Theorien der Sozialpsychologie?
- Welche Methoden werden eingesetzt?
- Welche Forderungen ergeben sich aus sozialpsychologischen Ergebnissen?

Antworten auf diese Fragen werden im ersten Teil der Vorlesung in Bezug auf das Thema "Soziale Vergleiche" gegeben. In diesem Zusammenhang werden die Theorie der abwärts gerichteten Vergleiche, die Ambivalenz von aufwärts gerichteten Vergleichen, die relevante Attribute-Hypothese, die Theorie der Aufrechterhaltung der Selbstbewertung sowie Fragen der Anwendung besprochen.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung geht es um die Themen: "Attraktion und Liebe", "Hilfreiches Verhalten", "Fairness und Gerechtigkeit", "Aggression und Feindseligkeit" sowie "Reaktanz" und "Gelernte Hilflosigkeit"

Literatur:

Bierhoff, H.W. (2000). Sozialpsychologie. Ein Lehrbuch (5. Auflage) Stuttgart: Kohlhammer

110 602 S Soziale Motive

2st., Fr 11.00-13.00, GAFO 04/271

TS, b, Credits: 3

Bierhoff

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 3

Voraussetzungen:

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden von der Fachschaft gleichmäßig auf die Veranstaltungen der Sozialpsychologie im Grundstudium verteilt. Dabei werden nur Hauptfachstudierende der Sozialpsychologie berücksichtigt.

Kommentar:

Das Ziel der Veranstaltung ist die Entwicklung eines ersten Verständnisses für sozialpsychologische Fragestellungen und Techniken. Einerseits geht es um die Verwendung sozialpsychologischer Methoden, andererseits um die Diskussion wichtiger Ergebnisse der Forschung. Im Einzelnen werden folgende inhaltliche Bereiche besprochen:

- Soziale Vergleiche
- Aggression
- Hilfreiches Verhalten
- Interpersonelle Attraktion und Aggression

Literatur:

Bierhoff, H.W.(2000). Sozialpsychologie. 5. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer
Stroebe, W., Hewstone, M. & Stephenson, G. (1996). Sozialpsychologie. Berlin: Springer

110 603 S Einstellungen
 2st., Di 11.00-13.00, GAFO 04/271
 TS, d, Credits: 3

Bierhoff

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 3

Voraussetzungen:

Es werden nur Hauptfachstudierende der Psychologie berücksichtigt.

Kommentar:

Ziel dieser Veranstaltung ist die Entwicklung eines ersten Verständnisses für sozialpsychologische Fragestellungen anhand des Themenbereiches Einstellungen. In diesem Zusammenhang werden methodische Aspekte und Probleme der Einstellungsforschung besprochen und wichtige Ergebnisse diskutiert. Im Einzelnen werden u.a. die folgenden Bereiche aus der Einstellungsforschung besprochen:

- Definitionen, Typologien und Funktionen von Einstellungen
- Zusammenhänge zwischen Einstellung und Verhalten
- Einstellungsänderung
- Stereotype und Vorurteile

Literatur:

Bierhoff, H.W.(2000). Sozialpsychologie. 5. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer
 Stroebe, W., Hewstone, M. & Stephenson, G. (1996). Sozialpsychologie. Berlin: Springer

110 604 S Einstellungen
 2st., Mi 11.00-13.00, GAFO 03/974
 TS, b, Credits: 3

Rohmann

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 3

Voraussetzungen:

Es werden nur Hauptfachstudierende der Psychologie berücksichtigt.

Kommentar:

Ziel dieser Veranstaltung ist die Entwicklung eines ersten Verständnisses für sozialpsychologische Fragestellungen anhand des Themenbereiches Einstellungen. In diesem Zusammenhang werden methodische Aspekte und Probleme der Einstellungsforschung besprochen und wichtige Ergebnisse diskutiert. Im Einzelnen werden u.a. die folgenden Bereiche aus der Einstellungsforschung besprochen:

- Definitionen, Typologien und Funktionen von Einstellungen
- Zusammenhänge zwischen Einstellung und Verhalten
- Einstellungsänderung
- Stereotype und Vorurteile

Literatur:

Bierhoff, H.W.(2000). Sozialpsychologie. 5. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer
 Stroebe, W., Hewstone, M. & Stephenson, G. (1996). Sozialpsychologie. Berlin: Springer

110 605 S Interaktion und Gruppeneinflüsse
 2st., Mi 09.00-11.00, GAFO 03/974
 TS, b, Credits: 3

Schmohr

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 3

Voraussetzungen:

Es werden nur Hauptfachstudierende der Psychologie berücksichtigt.

Kommentar:

Ziel der Veranstaltung ist die Entwicklung eines ersten Verständnisses für sozialpsychologische Fragestellungen und Techniken. Einerseits geht es um die Vorstellung und Anwendung sozialpsychologischer Methoden, andererseits um die Präsentation und Diskussion wichtiger Forschungsergebnisse.

Im Einzelnen werden folgende inhaltlichen Bereiche besprochen:

Soziale Vergleiche

Attribution

Wahrnehmung von Gruppen

Fremdenfeindlichkeit

Literatur:

Bierhoff, H.-W. (2000). Sozialpsychologie. Ein Lehrbuch (5. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

110 606 S Sozialpsychologie des Alterns

Heinemann

2st., Fr 09.00-11.00, GAFO 02/367

TS/LS, b und NF

Empfohlenes Semester: 2

Methodenlehre

110 701 V Methodenlehre II

Diepgen

2st., Mo 09.00-11.00, HGA 20

b, Credits: 3

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 3

Voraussetzungen:

Je nach persönlicher Voraussetzungen wird der Aufwand für die Vor- und Nachbereitung nicht unerheblich sein. Der Besuch der begleitenden Übung wird dringend empfohlen.

Die Vorlesung setzt Kenntnisse aus der vorangegangenen Vorlesung "Methodenlehre I" voraus, insbesondere zu den Themen NEYMAN-PEARSON-Testtheorie, nonparametrische Testverfahren sowie deskriptive Kennwerte für intervallskalierte Variablen (etwa Varianz). Um entsprechende Wiederholung und Vorbereitung wird gebeten.

Kommentar:

Inhalt der Vorlesung ist das Allgemeine Lineare Modell, in dessen Rahmen sich viele traditionellerweise getrennt dargestellte parametrische Auswertungsverfahren als Spezialfälle ergeben. Die Vorlesung wird sich eng orientieren an dem Lehrbuch ROCHEL, H. 1983: "Planung und Auswertung von Untersuchungen im Rahmen des allgemeinen linearen Modell". Berlin, Heidelberg: Springer.

110 702 Ü Übung zur Methodenlehre II Gr. A

Diepgen

2st., Mo 11.00-13.00, GAFO 05/609

Mo 11.00-13.00, GAFO 02/364

Mo 11.00-13.00, GAFO 03/252

b, Credits: 3

Empfohlenes Semester: 2**Credit-Point: 3****Voraussetzungen:**

Regelmässige Teilnahme und Mitarbeit ist erwünscht.

Kommentar:

In den Übungen werden die Inhalte des Vorlesungsstoffes aufgearbeitet und Fragen zum behandelten Stoffgebiet beantwortet.

Die Raumverteilung wird in der ersten Vorlesungsstunde sowie durch Aushang am Informationsbrett der Arbeitseinheit für Methodenlehre bekanntgegeben.

110 703 Ü Übung zur Methodenlehre II Gr. B

Diepgen

2st., Mo 14.00-16.00, GAFO 05/609

Mo 14.00-16.00, GAFO 02/364

Mo 14.00-16.00, GAFO 03/252

b, Credits: 3

Empfohlenes Semester: 2**Credit-Point: 3****Voraussetzungen:**

Regelmässige Teilnahme und Mitarbeit erwünscht.

Kommentar:

In den Übungen wird der Vorlesungsstoff aufgearbeitet und Fragen dazu beantwortet.

Die Raumverteilung wird in der ersten Vorlesungsstunde sowie durch Aushang am Informationsbrett der Arbeitseinheit für Methodenlehre bekanntgegeben.

Ergänzendes Lehrangebot

110 710 S Grundlagen der Teststatistik mit SPSS

N. N.

2st., Do 14.00-16.00, GAFO 04/615

a

Empfohlenes Semester: 2

110 711 S Einführung in die Datenanalyse mit SPSS

N. N.

2st., a, Blockkurs vom 20.09.2004 - 24.09.2004 im

Medienraum GAFO 04/615

Empfohlenes Semester: 2**Physiologie**

(Aushang Anfang des Semesters beachten)

111 801 S Seminar zur Vorlesung in Physiologie

See

2st., Fr 14tgl. 15.00-17.00, GAFO 04/271

14-tägig, Fr 15-17, b

Empfohlenes Semester: 2

200 402 Physiologie für Psychologen (Vegetative Physiologie)

Kiwull-Schöne

3st., Di 08.00-09.00, HMA 30

Mi 08.00-09.00, HMA 30

Do 08.00-09.00, HMA 30

Index

Bitte diesen Text auswählen und F9 drücken.